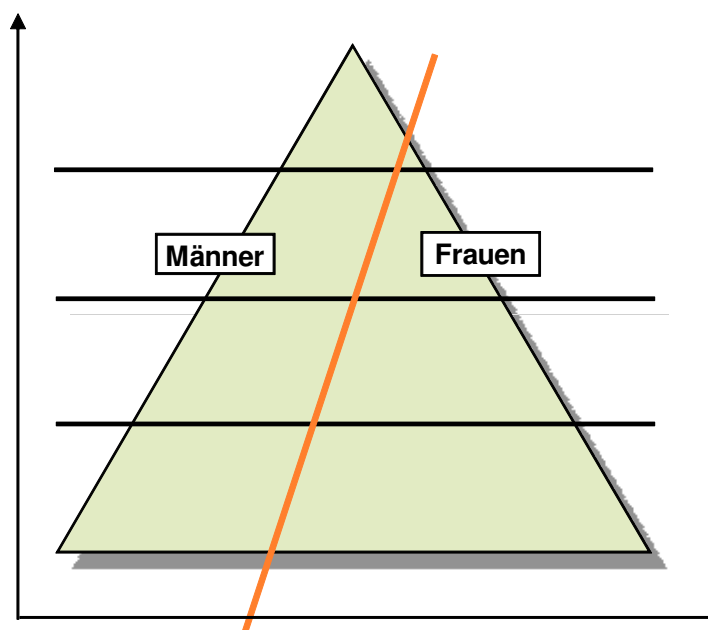


Warum sollten sich denn Männer für Geschlechter-Gleichstellung interessieren?


© Dr. Christian Scambor – GenderWerkstätte
Eine Kooperation von Frauenservice und Männerberatung Graz
www.genderwerkstaette.at

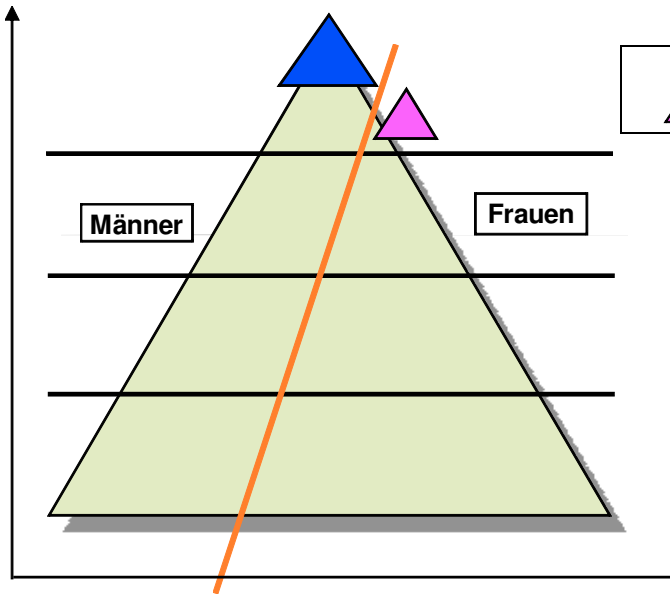


© Dr. Christian Scambor – GenderWerkstätte
Eine Kooperation von Frauenservice und Männerberatung Graz
www.genderwerkstaette.at




 ... hegemoniale Männlichkeit =
 das vorherrschende Modell
 von Männlichkeit

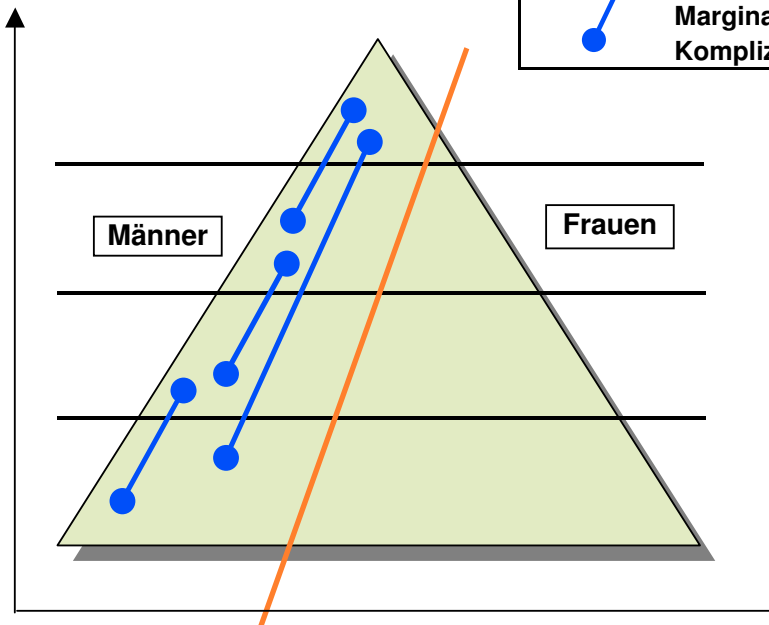
 ... "emphasized femininity" =
 Weiblichkeit, die an die hegemoniale
 Männlichkeit angepasst ist



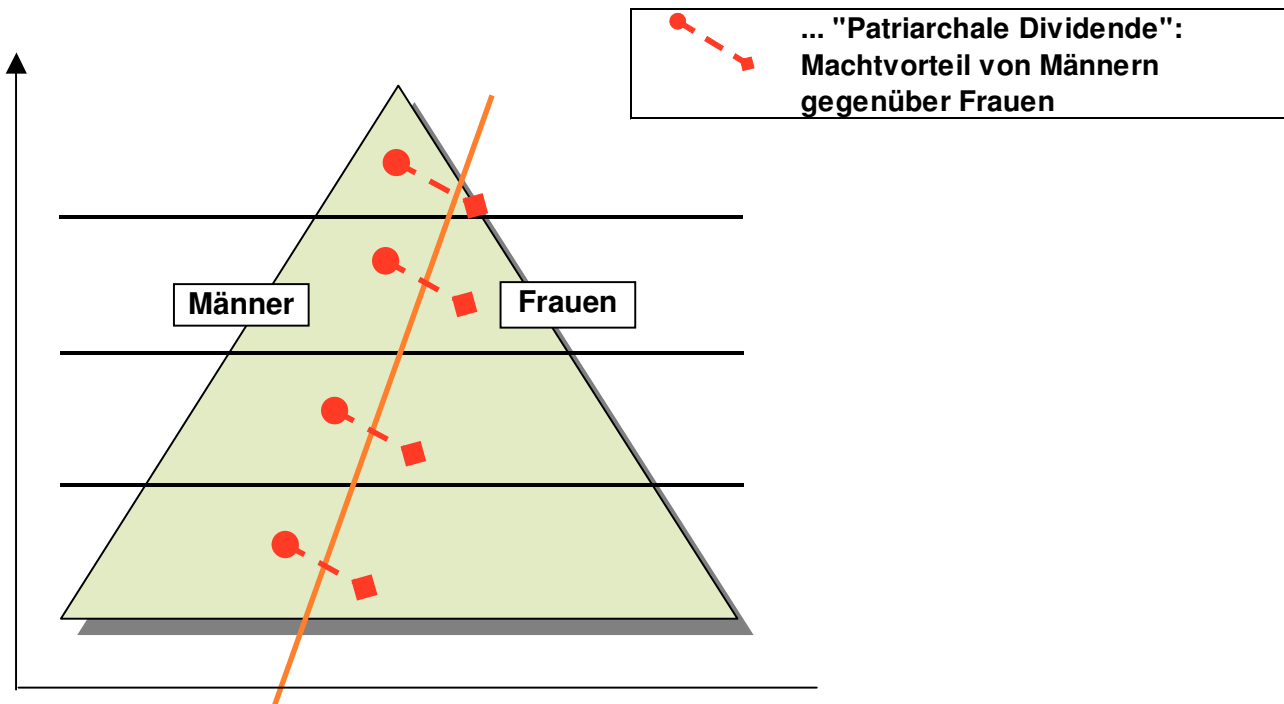
© Dr. Christian Scambor – GenderWerkstätte
 Eine Kooperation von Frauenservice und Männerberatung Graz
 www.genderwerkstaette.at



 ... Beziehungen zwischen Männern:
 Unterordnung
 Marginalisierung
 Komplizentum



© Dr. Christian Scambor – GenderWerkstätte
 Eine Kooperation von Frauenservice und Männerberatung Graz
 www.genderwerkstaette.at



© Dr. Christian Scambor – GenderWerkstätte
Eine Kooperation von Frauenservice und Männerberatung Graz
www.genderwerkstaette.at

Warum sollten sich denn Männer für Geschlechter-Gleichstellung interessieren?

Deal: Komplizenschaft gegen patriarchale Dividende?

Abwertung durch Männer (hegemonic, complicit) bzw.
Frauen (emphasized) → „Zwischen den Stühlen“?

“... many men appear to deal with feminism by ignoring it,
hoping it will go away.” (Holmgren & Hearn, 2009)



Frühe Pro-Argumentation: (Connell, 1987)

- Unterdrückungssystem: negative Auswirkungen auf eigenen Lebensbereich
- Beziehungen zu Frauen, für die Männer gute Lebensbedingungen wünschen: Partnerinnen, Mütter, Schwestern, Töchter, Kolleginnen...
- Unterdrückung von Schwulen trifft auch "effeminate or unassertive heterosexuals" (Einengung)
- Veränderungen in Geschlechterbeziehungen ereignen sich ohnehin; das erkennen einige, wollen neue Richtung
- "Capacity for caring and identification" besteht, Situationen aktivieren diese Fähigkeiten; Vaterschaft; auch: politische Bewegungen (Umwelt, Frieden; Frauen; Schwule);

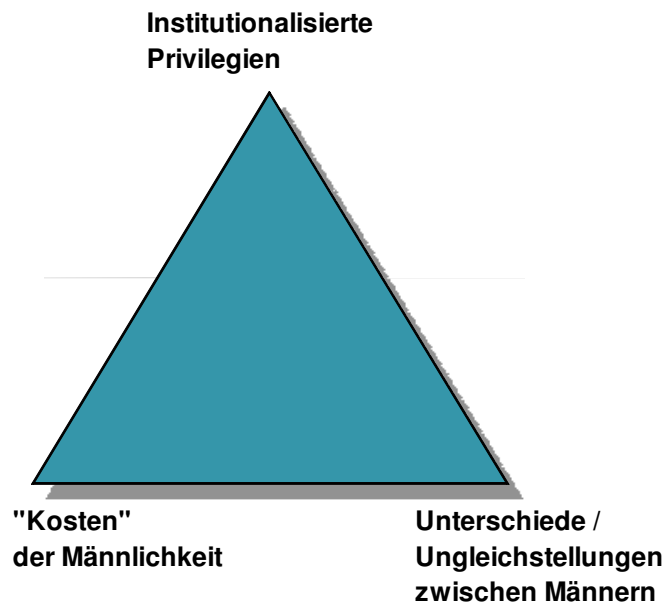


Weitere Argumente...

- Einseitige, einengende Vergesellschaftung; „Vernutzung“ (Böhnisch 2004)
- „Kosten“: Gewalt; Gesundheit; Beziehungen (Hearn 1987; Holmgren & Hearn 2009)
→ WLB, Lebensqualität, „care“ (Puchert, Gärtner & Höyng 2005)
- Ökonomische Argumentationen: Betrieb; Volkswirtschaft (Jedlicka 2011)
- Gesellschaftliche Ebene: Demokratiedefizit (Villa & Lenz 2006); Gerechtigkeit

„Politics of masculinities“

Messner (2000).
Politics of masculinities.
Men in movements.



Dr. Christian Scambor – GenderWerkstätte

Männerbewegung?



“... anti-sexist politics must be a source of disunity among men, not a source of solidarity.” (Connell, 1995)

“White-identified people who want to oppose racism do not form a ‘white peoples’ movement.” (Messner, 2000)

eher: Bildungs-, politische Netzwerke, praktische Arbeit, Allianzen mit Organisationen in Richtung Social Justice

”Gender politics”

“... mutual conditioning of gender dynamics and other social dynamics” (Connell & Messerschmidt, 2005).

Social Justice

- Konzept, das mehrere Diskriminierungsformen einbezieht

Social Justice ...

„... meint Anerkennungs- und Verteilungsgerechtigkeit und tritt dafür ein, dass alle Menschen den gleichen Zugang zu allen gesellschaftlichen Ressourcen haben: materiellen, kulturellen, sozialen, institutionellen, politischen usw.

Und das ungeachtet ihrer ‚Nützlichkeit‘, ungeachtet ihrer Hautfarbe, ihres Alters, ihrer sozialen und kulturellen Herkunft, ihres Geschlechtes, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer körperlichen oder geistigen Verfasstheit usw.“
(Czollek, Perko & Weinbach, 2009)

- Allianzen fördern
- Diskurse verbinden, intersektionale Erweiterungen